

erwartete ihn geduldig auf sein stilles Gebet, und nicht allein das, sondern gesenkten Hauptes schickte es sich an, ihn anzubeten (*adorare*) und andächtig küsste es seine Hände: dafür erhielt es seinen Segen, er bekreuzigte es und gestattete ihm in Frieden zu ziehen, um seinen Mutterpflichten nachzugehen. Ein Raubvogel hatte ein andermal seine Hühnchen überfallen; auf sein Gebet rührte er sich nicht von der Stelle, erhielt zugleich mit den Hühnchen vom Heiligen eigenhändig den Segen und liess nun seine Opfer in Frieden und unversehrt. Derlei staunenswerthe Wunderthaten erregten Aufsehen in der Welt, aber gerade das war ihm schrecklich, und so verliess er heimlich sein Kloster, um sich einschliessen zu lassen. Ganz im Vorbeigehen hat er dann auf der Reise nach seinem Bestimmungsort Angoulême zwei Todte durch sein Gebet wieder ins Leben zurückgerufen, im dortigen Gau den Knaben Gratulphus und einen anderen im Bordelais. Nachdem er also an dem Reh und dem Vogel seine Wunderkraft versucht hatte, hat er sich sofort dem schwierigeren Geschäfte der Todtenerweckungen zugewandt, und der Legendenschreiber erzählt die beiden Fälle mit einer solchen Gleichgiltigkeit, als wären es just alltägliche Erscheinungen. In Angoulême erkannten ihn sofort die Bürger und hinderten ihn an seinem Vorhaben, heimlich durch die Stadt zu ziehen; auch der Bischof hatte schon soviel von seinem ausgezeichneten Rufe gehört, dass er ihn alsbald erkannte und bereitwilligst die Einöde zur Verfügung stellte, der er zur Ausführung seines Planes bedurfte. Da er sich aber in edlem Pflichtbewusstsein weigerte, ohne Genehmigung seiner bisherigen Vorgesetzten, des Diöcesanbischofs und des Abtes, das Recluenthum zu beginnen, hat ihn sein Gönner vorher noch einmal in die Heimath gesandt unter Beigabe einer stattlichen Gesandtschaft, nämlich des Erzpriesters, Archidiaconus und Defensors. Beide letztere führten denselben Namen Arthemius, und noch einen dritten Arthemius stellt uns der Legendenschreiber später vor, einen Besessenen, den der Heilige nach erfolgreicher Teufelsaustreibung zum Geistlichen ordiniert hatte. Bei einem nächtlichen Besuche der für ihn bestimmten Stätte legte er einen Stein unter sein Haupt und schlief ein; im Schlafe hörte er die Stimme Christi vom Himmel herab sprechen: 'Eparchius, hier bleibe, schweife nicht weiter', und diese Weisung hat er selbst (*proprio ore*) den Mönchen erzählt. Auf dem Rückwege in die Stadt haben seine frommen Gebete um die dritte Stunde die Kerkerpforten